



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.

Nr. 64 | Dezember 2018

Courage

Rohingya-Kinder, zwischen Exil und Überleben

In Sicherheit vor der Gewalt, deren Opfer sie in Myanmar waren, haben die Rohingya in Bangladesch in den Flüchtlingslagern von Cox's Bazar mit anderen Missständen zu kämpfen. Entdecken Sie, wie Terre des hommes einem Teil der 450'000 Kinder hilft, Mangelernährung, Krankheiten und traumatische Erlebnisse zu überwinden.



Ob Naturkatastrophen oder Konflikte: Kinder brauchen Schutz

Wie lange wird der Leidensweg für die Rohingya-Kinder in Bangladesch noch andauern? Während sich die Krise endlos hinzieht, bleiben die Lebensbedingungen alarmierend und die Bedürfnisse so akut wie eh und je. 450'000 Kinder, das heisst fast die Hälfte der weltweit grössten Ansammlung von Flüchtlingen in Cox's Bazar, leben auf engstem Raum unter äusserst prekären Bedingungen. Mangelernährt, in heruntergekommenen Lagern, ohne Bildungszugang: Sie sind vor den schlimmsten Gräueltaten in Myanmar geflohen, konnten sich aber seit ihrer Ankunft in Bangladesch kaum erholen. In dieser neuen Ausgabe von *Courage* entdecken Sie anhand der berührenden Geschichten von Ayesha, Karim und anderen Rohingya-Kindern, wie Terre des hommes konkret Hilfe leistet und Schutz bietet, um den Alltag dieser verletzlichen Kinder zu verbessern.

Ein weiteres humanitäres Drama hat dieses Jahr den gleichen Kontinent erschüttert: der verheerende Tsunami, der Ende September die Insel Sulawesi verwüstet hat (siehe den Einsatz von Tdh auf Seite 8). Sei es inmitten andauernder Krisen wie in Bangladesch oder im Chaos der auf eine Naturkatastrophe folgenden Tage wie in Indonesien, wir setzen uns immer dafür ein, Kindern dort zu Hilfe zu kommen, wo sie diese am dringendsten benötigen. Ermöglicht wird dies dank dem Mut und dem Fachwissen unserer Mitarbeitenden. Wir brauchen aber auch Ihre Unterstützung, um unseren Auftrag für diese schutzbedürftigen Kinder fortführen zu können. Jede Spende zählt. Denn jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach. Herzlichen Dank!

Vito Angelillo
Geschäftsleiter von Terre des hommes

Inhalt

- 4 Dossier Rohingya
Der Leidensweg der Flüchtlingskinder
- 8 Verstehen und handeln
Wann wird eine Nothilfe lanciert?
- 10 Schau mal
«In Myanmar hatten wir ein Haus mit Bäumen.»
Karim, 11 Jahre alt
- 12 Einblick
Tdh erhält den Balzan-Preis für Humanität,
Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern
- 13 Ausblick
Aktivitäten in der Schweiz von Dezember 2018
bis März 2019
- 13 Kurz erklärt
Warum sind Privatspenden wichtig?
- 14 Seite an Seite
pharmacieplus seit über 10 Jahren an der Seite
von Kindern
- 15 Portrait
Joanitho Jethro Thomas Dubois,
Kinderschutzkoordinator von Tdh in Haiti

Terre des hommes ist...

... das führende Schweizer Kinderhilfswerk. Jedes Jahr helfen wir über drei Millionen Kindern und ihren Angehörigen in mehr als 45 Ländern.

Auch so können Sie Kindern helfen...



Mit einer Spende
www.tdh.ch/spenden
PCK 10-11504-8
058 611 06 11

Mit Freiwilligenarbeit
Orangenverkauf oder Organisation
einer Veranstaltung. Kontaktieren
Sie freiwillig@tdh.ch, 058 611 07 83



**Mit einer persönlichen
Online-Kampagne**
Mobilisieren Sie Ihr
Netzwerk www.mytdh.ch

Mit unseren Online-Communities
 www.tdh.ch/fr/newsletter
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch

Impressum



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Avenue de Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, F +41 58 611 06 77
www.tdh.ch, E-Mail: info@tdh.ch, PCK: 10-11504-8

gedruckt in der
schweiz

Verantwortliche der Ausgabe: Cécile Kirwan | Redaktion: Sara Sahli, Tatjana Aebli, Isabel Zbinden, Fanny Besençon | In Zusammenarbeit mit: Matthew Wallace | Übersetzung: Barbara Staub | Korrektorat: Franziska Landolt | Grafische Gestaltung: Spinax Civil Voices | Layout, Bildauswahl: Angélique Bühlmann | Fotografen haben sich mit den hier abgedruckten Fotos für Tdh engagiert. Herzlichen Dank! | Erscheinungsweise: 4 Mal pro Jahr | Auflage: 128'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch | Vordruck: Images3 SA | Druck: Vogt Schild Druck AG

Adressänderungen: T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

Leserbriefe: redaktion@tdh.ch

Titelbild: Die Rohingya-Krise trifft die Kinder hart: 450'000 überleben in überfüllten Lagern in der Region Cox's Bazar, Bangladesch. © Tdh/Angélique Bühlmann



Unser Versprechen

Die Umwelt verstehen

Terre des hommes (Tdh) hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur den Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen in ihren Projekten zu verbessern, sondern den Gemeinschaften auch Umweltbewusstsein zu vermitteln. Um Veränderungen in allen Aspekten des nachhaltigen Entwicklungsziels 6 für sauberes Wasser und sanitäre Versorgung zu bewirken, bezieht sich Tdh auf das Konzept vom Swiss Water and Sanitation Consortium der *Blue Schools*, das von uns in Bangladesch und im Südsudan eingeführt wurde. Die sogenannten *Blue Schools* integrieren sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen in der Schule und haben zum Ziel, die nächste Generation für die Wasser- und Umweltproblematik zu sensibilisieren.

Unser Ergebnis

Schulen, die inspirieren

Um Lehrpersonal in den *Blue Schools* mit Materialien für den praktischen Unterricht auszurüsten, hat Tdh 2018 mit Caritas, Helvetas und Eawag das neue *Blue-School-Kit* entwickelt. Es beinhaltet Spiele, Experimente und Ideen für Aktivitäten, damit Schulkinder sich mit dem Thema Umwelt und dem Ökosystem auseinandersetzen. Sie verfolgen durch Gartenbauprojekte praktisch mit, wie aus dem Boden Nahrungsmittel hergestellt werden, und erlernen Methoden zum Land- und Wassermanagement. Die Sammlung, Trennung und das Recyceln von Abfällen wird ihnen nähergebracht. Die Kinder wenden dadurch zu Hause umweltfreundliche Praktiken an und können somit einen Wandel in ihrer Gemeinschaft herbeiführen.



© Tdh

© Tdh/Caritasma - Light



« Vor ihrer Behandlung war Ayesha mager, schwach und sehr oft krank. »

Nour, 25 Jahre alt, Rohingya-Flüchtling. Ihre acht Monate alte Tochter litt an schwerer Mangelernährung. Dank der regelmässigen Behandlung, die sie in einem der Ernährungszentren von Terre des hommes erhält, hat die kleine Ayesha wieder ihr Normalgewicht erreicht.



Nach ihrer Flucht vor den Gewalttaten in Myanmar bedeutet die Ankunft in Bangladesch für die Rohingya nicht das Ende des Leidenswegs. In den überfüllten Lagern von Cox's Bazar, die demnächst eine Million Bewohner zählen werden, sind viele Kinder mangelernährt, von Gesundheitsrisiken bedroht und ohne Bildungszugang. Terre des hommes (Tdh), seit Beginn der Krise vor Ort, hilft ihnen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

In einer der Hütten aus Blachen und Bambusstangen, die im Lager von Kutupalong in der Region Cox's Bazar im Süden Bangladeschs ein gigantisches Labyrinth bilden, herzt Nour* ihre acht Monate alte Tochter. Die auf dem Boden liegenden Kissen dienen ihr als Säcke, um zwei Wasserflaschen und ein paar Kleider mitzunehmen, als sie vor einem Jahr ihr Haus in Myanmar Hals über Kopf verlassen musste. Von der Reise erschöpft, brachte die 25-Jährige kurz nach ihrer Ankunft in Bangladesch ihr Töchterchen zur Welt. *«Vor ihrer Behandlung war Ayesha* mager, schwach und sehr oft krank»*, erzählt Nour.

Im Schrecken herangewachsen, im Exil geboren

Die kleine Ayesha erblickte in einem riesigen Lager der grössten Ansammlung von Flüchtlingen unseres Planeten das Licht der Welt. In den letzten Monaten kamen zu den bereits seit Jahrzehnten hier niedergelassenen 200'000 Rohingya weitere 700'000 hinzu. Diese muslimische Minderheit vom birmanischen Gliedstaat Rakhine ist vor Verfolgungen geflohen, deren Opfer sie seit August 2017 erneut wird. Es sind extrem gewalttätige Übergriffe: Morde, Vergewaltigungen, niedergebrannte Dörfer. Ein belastender UNO-Bericht spricht von Völkermord.

> Um den Unterernährungszustand eines Kindes abzuschätzen, wird dessen Arm gemessen.

< Nour hat ihr kleines Mädchen im Flüchtlingslager zur Welt gebracht.

^ Kutupalong-Flüchtlingslager: Die Rohingya-Flüchtlinge dürfen das Lager nicht verlassen und der Zugang zur Grundversorgung ist sehr eingeschränkt.

Ayeshas Schicksal ähnelt demjenigen von Tausenden Rohingya-Kindern in Bangladesch. In einem der sieben Ernährungszentren von Tdh wird das Mädchen regelmässig behandelt, was es ihm erlaubt, wieder sein Normalgewicht zu erreichen. Andere Mütter und ihre Babys in kritischem Zustand gehen hier ein und aus. *«Fast 15 Prozent der 450'000 Flüchtlingskinder leiden an schwerer Mangelernährung»*, erklärt Iris Mariad, Projektbeauftragter für Gesundheit bei Tdh. *«Zu Beginn der Krise gab es fast keine Infrastruktur, um die Flüchtlinge zu behandeln, es war hier wie im Dschungel»*, erinnert er sich. *«Seither hat sich die Situation stark verbessert, aber der Bedarf ist immer noch gross.»*

In unseren Ernährungszentren konnten wir mehr als 20'000 Kindern unter fünf Jahren zu Hilfe zu kommen und über 1500 schwangere und stillende Frauen beraten. Von Tdh angestellte Hebammen begleiten die Mütter auch während und nach der Schwangerschaft.





Warteschlange vor einem Tdh-Ernährungszentrum. Beinahe 15% der Rohingya-Kinder leiden unter schwerer Mangelernährung.

Ein Netzwerk von 140 Freiwilligen aus der Rohingya-Gemeinschaft unterstützt unsere Teams und meldet uns Fälle, die medizinische Hilfe benötigen. *«Sie sprechen die Sprache, kennen die Kultur und leben mit den bedürftigen Personen, denen wir helfen möchten»,* fährt Iris fort. *«Wir haben sie geschult, damit sie die Symptome von Mangelernährung erkennen.»*

«Mein Körper konnte nicht genügend Milch geben»

Häufig sind die Mütter selbst zu sehr geschwächt, um ihre Neugeborenen zu ernähren. So auch die 19-jährige Fariza*. *«Als ich ins Ernährungszentrum von Tdh gekommen bin, um Hilfe zu suchen, sagte man mir, dass mein Kind an schwerer Mangelernährung leidet. Ich habe es gestillt, doch mein Körper konnte nicht genügend Milch geben.»* Der kleine Sayed* wird langsam wieder gesund, dank den Rationen *Plumpy'nut*, einer nährstoffreichen Paste, die er seit sechs Wochen erhält.



«Mangelernährung macht Kinder krankheitsanfälliger, denn ihr Immunsystem ist nicht mehr in der Lage, sie zu schützen.»

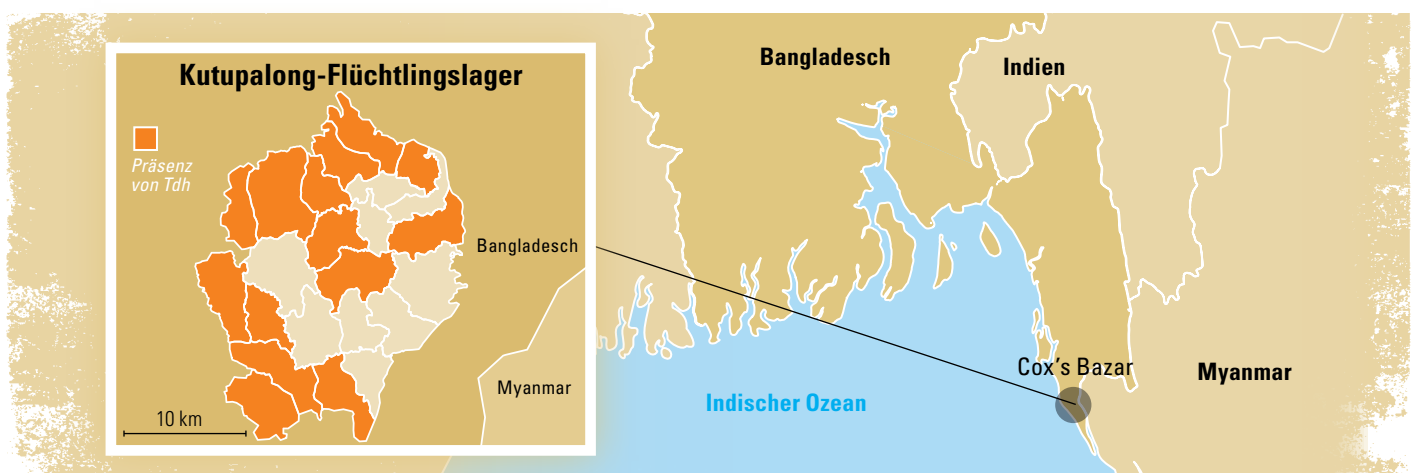
Iris Mariad, Projektbeauftragter für Gesundheit bei Tdh

Die ersten tausend Lebenstage eines Kindes sind für dessen Entwicklung ausschlaggebend. Ernährungsdefizite in dieser Phase können Wachstumsrückstände und eine Schwächung der kognitiven Fähigkeiten verursachen. *«Mangelernährung macht Kinder krankheitsanfälliger, denn ihr Immunsystem ist nicht mehr in der Lage, sie zu schützen»,* ruft Iris in Erin-

nerung. Viele der in den Zentren behandelten Kinder leiden an Durchfall, Infektionen und Erkrankungen der Atemwege.

Epidemien vorbeugen

Vor einem der Ernährungszentren von Tdh herrscht grosser Andrang für die Sprechstunden. Eine Mutter, die auf eine medizinische Kontrolle ihres neun Monate alten Babys wartet, erklärt, dass es neben Ergänzungsnahrung auch schon eine Antibiotikabehandlung erhalten habe. Die Stimme der jungen Frau wird beinahe vom Hupkonzert des ununterbrochenen Verkehrs erstickt, aber auch vom prasselnden Regen, der auf das Blechdach des Ernährungszentrums fällt. Während Erdbeben für an Hängen wohnende Personen eine direkte Bedrohung darstellen, erhöhen die sintflutartigen Regenfälle des Monsuns zwischen Juni und September auch die Gefahr für Überschwemmungen, die Epidemien wie Cholera hervorrufen, weil sie das Trinkwasser verseuchen.



«Die Familien sind oft misstrauisch und wollen keine Klinik aufsuchen.»



Senu Ara,
25 Jahre alt,
freiwillige HelferIn
für die Rohingya-
Gemeinschaft

^
Tdh verbessert den Zugang zu Trinkwasser, indem sie Wasserquellen mit Chlor behandelt.

Um eine Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern, reicht es folglich nicht, die Mangelernährung zu bekämpfen, es braucht auch Massnahmen zur Verbesserung der Hygiene und Wasserqualität. Tdh bemüht sich deshalb verstärkt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen, indem Wasserquellen mit Chlor behandelt werden, setzt aber auch Latrinen instand. Parallel dazu werden Familien für Hygienemassnahmen sensibilisiert. Der Wasserbedarf und die sanitäre Grundversorgung von über 30'000 Flüchtlingen konnten dank unseren Projekten gewährleistet werden.

Und danach?

Die Monsunzeit ist jetzt vorüber, was die Rohingya-Familien etwas aufatmen lässt. Die Herausforderungen des täglichen Überlebens bleiben aber bestehen, ebenso die psychischen Wunden, die geheilt werden müssen, und die zwischen den Gast- und Flüchtlingsgemeinschaften aufkommenden Spannungen, die es zu lindern gilt.

Sakib Nazmul, Koordinator für psychosoziale Hilfe bei Tdh, selbst Bangladescher, beobachtet in seiner Gemeinschaft eine gewisse Frustration: «Die Lokalbevölkerung war zu Beginn sehr hilfsbereit, doch dieses Gebiet war schon vor der Krise sehr arm. Jetzt hat sich hier fast eine Million vollkommen mittelloser Menschen niedergelassen.» Unser nächster Stützpunkt wird in einem Gebiet liegen, in dem beide Gemeinschaften leben. Das Projekt wird Rohingya und Bangladeschern Hilfe anbieten, um eine nachhaltigere Wirkung zu erzielen. Selbst wenn sich niemand auszumalen wagt, dass die Krise noch sehr lange andauern könnte.

Nour und Fariza möchten nicht, dass ihre Kinder in einem Lager aufwachsen. «Sie brauchen einen festen Ort, an dem sie leben können.» Jedoch wie viele Rohingya sind die jungen Frauen noch terrorisiert vom Erlebten in Myanmar und fürchten das Risiko erneuter Leiden zu sehr, um an eine Rückkehr zu denken.

Sara Sahli

* Zum Schutz der Privatsphäre geänderte Namen



Entdecken Sie unseren Film unter
vimeo.com/tdhinfocenter/bangladesch

Mit 100 Franken

kann Terre des hommes zum Beispiel drei Kindern, die an schwerer Mangelernährung leiden, die Behandlung mit einer nährstoffreichen Paste ermöglichen.

Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 2 beschriebenen Möglichkeiten.

«Ich wollte diesen Menschen, die Schreckliches erlebt haben, helfen. Ohne unsere Arbeit wüssten sie nicht, wohin sie sich im Lager wenden können, um Unterstützung zu erhalten, was ihr Leid noch erhöhen würde. Rohingya-Familien sind neuen Personen gegenüber oft misstrauisch und wollen keine Klinik aufsuchen. Ich bin da, um sie zu beruhigen, dass sie Tdh vertrauen können und eine gute Pflege und Medikamente erhalten werden. Mein Tag beginnt um 6 Uhr früh, denn ich brauche zwei Stunden, um an den Ort zu gelangen, wo ich den lokalen *Maji* (Vorsteher der Gemeinschaft) treffen kann, den ich um eine Bewilligung für Hausbesuche bitten muss. Dann begeben sich die Familien, bei denen ich Gesundheitsaufklärung und Schwangerschaftsvorsorge mache. Ich identifiziere auch Fälle, die Pflege benötigen, wie dieser kleine Junge, der starken Durchfall und eine Augeninfektion hatte. Ich sprach mit dessen Mutter, um sie davon zu überzeugen, ins Gesundheitszentrum zu kommen und einen Arzt aufzusuchen. Sie ist mir schliesslich etwas widerstrebend gefolgt. Ich stellte ihr das Team von Tdh vor und ihr Kind konnte geheilt werden. Sie war übergelukkig und sagte mir, dass sie, wenn eines ihrer Kinder krank wird, nun weiss, wohin sie gehen muss.»

Wann wird eine Nothilfe lanciert?

Am 28. September 2018 verwüsten ein Erdbeben und der darauffolgende verheerende Tsunami die indonesische Insel Sulawesi. Wenige Stunden später berichten die Medien von Hunderten Toten, von ganzen vom Erdboden verschluckten Dörfern, von Tausenden Vermissten.

In Lausanne wird in den Büros von Terre des hommes das für humanitäre Nothilfe zuständige Team sofort aktiv. In einer ersten Koordinations-sitzung analysieren unsere Mitarbeitenden die Lage, den Kontext, die dringendsten Bedürfnisse von Kindern und Familien. Verschiedene Szenarien werden geprüft, die Nothilfeabteilung muss zusammen mit der Geschäftsleitung schnell entscheiden, ob ein Einsatz erfolgt oder nicht.

Zu den entscheidenden Kriterien gehören das Ausmass der Katastrophe und die Schwere deren Folgen. Man spricht hier auch von «*Dringlichkeitsstufe*». Dann nehmen die Behörden des betroffenen Landes zur benötigten Hilfe Stellung. Entweder ist die Regierung in der Lage, die Bedürfnisse ihrer Bewohner selbst sicherzustellen, oder sie entscheidet, um internationale Hilfe zu ersuchen. In diesem Fall prüfen wir unsere eigenen Kapazitäten in Bezug auf die nötigsten Bedürfnisse. Wir geben einer Zusammenarbeit mit lokalen Partnern den Vorzug, um eine schnelle Hilfe sicherzustellen, die effizient und in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft ausgeführt wird.

Cécile Kirwan

Indonesien: Einen Ei

1. Ein Team vor Ort mobilisieren

Sobald sich Tdh für einen Einsatz auf der Insel Sulawesi entschieden hat, gilt es ein Nothilfeteam zusammenzustellen, das sofort abreisen kann und das für diese Aufgabe notwendige Know-how besitzt: ein Projektleiter, ein oder zwei Experten je nach den festgestellten Bedürfnissen und ein Logistiker, der sich um die vielen praktischen Herausforderungen kümmert.

3. Sich mit lokalen Partnern koordinieren

Die Regelung der Arbeitserlaubnis und die Notwendigkeit, mit lokalen Partnern zusammenzuarbeiten, ermöglichen der humanitären Hilfe, effizienter und koordinierter vorzugehen. Wir müssen also lokale Organisationen finden, mit denen wir kooperieren können, und mit sogenannten «*Fixern*» Kontakt aufnehmen, das heisst mit Personen aus der Region, die uns bei Reisen innerhalb des Landes oder bei Übersetzungen behilflich sind.

Einsatz nach dem Erdbeben organisieren

2. Die Logistik des Einsatzes sicherstellen

Transport, Unterkunft, Visa und Ausrüstung sind alles praktische Aspekte, die es im Voraus zu regeln gilt. In Situationen nach einer Katastrophe muss das Team vor Ort zum Beispiel während mehrerer Tage für sich selbst aufkommen können. Dazu werden Reisetaschen vorbereitet, die Wasseraufbereitungstabletten, Trockennahrung, Satellitentelefone, Taschenlampen, Kochutensilien usw. enthalten.

4. Die Hauptbedürfnisse abklären

Vor Ort gilt es dann in erster Linie, die dringendsten Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung abzuklären, die am stärksten gefährdeten Gebiete zu identifizieren und eine Liste des für die Nothilfe erforderlichen Materials zu erstellen. Diese Abklärungen müssen in einen schriftlich festgehaltenen Aktionsplan münden, den die Organisation institutionellen Geldgebern vorlegt, mit dem Ziel, Finanzierungsmittel für den humanitären Hilfseinsatz zu beschaffen.

«In Myanmar hatten
wir ein Haus
mit Bäumen.»



Karim*, 11 Jahre alt, ist von den Gewalttaten traumatisiert, die ihn und seine Familie dazu brachten, aus Myanmar in die Lager von Cox's Bazar in Bangladesch zu fliehen. In einem der sechs geschützten Räume für Kinder, die Terre des hommes im Lager eingerichtet hat, kann sich der Junge in positive Erinnerungen flüchten und Pläne für die Zukunft schmieden.

Auf Karims Zeichnung sind apfelgrüne Bäume zu sehen, die hinter einem kleinen orangen Haus stehen. «Hier im Lager gibt es keine Pflanzen. Nur Schlamm.» Schwer vorstellbar, dass die kahlen Hügel des Lagers von Cox's Bazar in Bangladesch einst von Wäldern bedeckt waren, bevor hier die Unterkünfte von Hunderttausenden Rohingya – auf der Flucht vor der Gewalt, deren Zielscheibe sie in Myanmar sind – wie Pilze aus dem Boden schossen.

«In meiner Heimat hatten wir ein Haus mit Bäumen», erzählt der Elfjährige. Im Schutz eines der in Cox's Bazar für Kinder eingerichteten Räume von Terre des hommes kann der Junge die Bäume, die ihm so sehr fehlen, in seiner Fantasie wieder zum Leben erwecken. Eine Art,

andere Erinnerungen etwas zu verdrängen, wie die Schreckensbilder, die das Kind von seiner Flucht mitgebracht hat. «Am Anfang hatte ich immer grosse Angst, dass die Leute, die uns in Myanmar Leid hinzugefügt haben, uns abholen kommen. Aber hier bin ich in Sicherheit.»

Seine Mutter beobachtet ihn schweigend und sagt dann: «Karim war sehr gestresst und krank, als wir im Lager ankamen. Seit er die Aktivitäten von Terre des hommes besuchen kann, fühlt er sich besser. Für mich ist es auch beruhigend zu wissen, dass es einen sicheren Ort gibt, wo er betreut wird. Das Lager kann für Kinder gefährlich sein.»

«Hier gibt es keine Schule für Flüchtlinge.»

Die Mutter von Karim

Die junge Frau berührt unbewusst ihren Ringfinger, auf dem sich noch der Ring abzeichnet, der nicht mehr da ist. «Das Militär hat ihn mir in Myanmar abgenommen.» Bäume, Schmuck, Tiere ... die Familie hat auf ihrer Flucht vor einigen

Monaten fast alles verloren. «Sogar die beiden Hühner, die wir mitnehmen konnten, sind unterwegs gestorben», erzählt die Mutter, für die der grösste Verlust aber die Bildung ihrer Kinder ist.

«Karim ist wieder sehr neugierig»

Rohingya haben in Myanmar keinen Zugang zur öffentlichen Schule, Karims Familie hatte aber die Mittel, ihn auf eine Privatschule zu schicken. «Karim war sehr fleissig und hatte gute Noten, aber hier gibt es keine Schule für Flüchtlinge.» Der Junge kompensiert dies mit den Aktivitäten im Kinderzentrum. «Er ist wieder sehr neugierig geworden, erzählt seinen jüngeren Geschwistern gerne, was er lernt, und ist ein begeisterter Leser.»

Während es Karim allmählich gelingt, seine traumatischen Erlebnisse zu überwinden, hat er auch einen Raum gefunden, um seine Träume spriessen zu lassen: «Ich möchte einmal Arzt und Ingenieur werden. Ja, beides. Und vielleicht auch Lehrer!»

Sara Sahli

* Zum Schutz der Privatsphäre geänderter Name



Unsere sechs Räume für Kinder bieten im Lager von Kutupalong jeden Tag Aktivitäten für 1500 von ihnen. 1200 Freiwillige, Erwachsene und Jugendliche der Rohingya-Gemeinschaft, wurden in bewährten Praktiken des Kinderschutzes geschult.



In unserem SIMSONE-Projekt werden Hebammen mithilfe von Puppen und Simulationsübungen weitergebildet.

Terre des hommes erhält den Balzan-Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern

Ende November wurde Terre des hommes (Tdh) der Balzan-Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern verliehen. Er ist mit einer Million Franken dotiert und wird die Arbeit unserer Teams bei der Bekämpfung der Sterblichkeit von Müttern und Neugeborenen unterstützen.

«Wir sind überaus stolz, diesen Preis zu erhalten. Unsere Tätigkeit wird nur selten als Beitrag an den Weltfrieden anerkannt», betont Vito Angelillo, Geschäftsführer von Tdh. Der am 23. November in der Accademia Nazionale dei Lincei in Rom überreichte Balzan-Preis, mit dem bereits Mutter Teresa und Abbé Pierre ausgezeichnet wurden, ist nach dem Nobelpreis der wichtigste Friedenspreis.

Der Balzan-Preis von einer Million Franken wird unser Gesundheitsprojekt SIMSONE (SIM für Simulation, SONE für sichere Obhut durch Fachpersonal und Neugeborenen-Erstversorgung) in Mali unterstützen. Die Sterblichkeitsraten von Müttern und Neugeborenen in diesem Land gehören zu den weltweit höchsten. 56 Prozent der Geburten werden von ungenügend qualifizier-

tem Personal durchgeführt. Der Grund dafür ist, dass GeburtshelferInnen und Hebammen, die in isolierten Gegenden leben, nur selten Zugang zu Fortbildungen haben. Das SIMSONE-Projekt behebt diesen Mangel, indem es die Methode der medizinischen Simulation, die in den grossen Zentren verwendet wird, für das Personal in Randregionen verfügbar macht.

Dank der Einführung einer mobilen Einheit, die aus zwei Hebammen besteht und Gesundheitszentren besucht, schult das SIMSONE-Projekt Hebammen und Krankenpflegepersonal für die Betreuung schwieriger Fälle und stärkt so die Kompetenzen des medizinischen Personals.

Mit Komplikationen umgehen

Mithilfe von Simulationen an Puppen übt das Personal in der Ausbildung lebenswichtige Handgriffe und lernt, mit komplizierten Fällen und stressigen Situationen umzugehen. Die während eines Jahres in Mali, im Bezirk Macina, getestete SIMSONE-Methode hat ihre Wirksamkeit bewiesen. Die Leistungen des medizinischen Personals haben sich um fast 50 Prozent verbessert und rund 200 Neuge-

borene konnten reanimiert werden. «Dank diesem Preis werden wir die Wirkung unserer Arbeit auf Kinder und ihre Mütter erhöhen können. Er ist eine Anerkennung des Innovationsgeistes, der bei Tdh herrscht», hält Riccardo Lampariello fest, der bei Tdh für das Gesundheitsprogramm verantwortlich ist. Die SIMSONE-Methode wird nun standardisiert und auf weitere Länder ausgedehnt.

Fanny Besençon

Eine Hebamme erzählt

«Es ist nicht mehr akzeptabel, dass Mütter und Babys wegen einer ungenügenden medizinischen Betreuung ihr Leben verlieren», erklärt die ausgebildete Hebamme Fatoumata Coulibaly, die sich 2016 nach einer schmerzlichen persönlichen Erfahrung entschloss, bei Tdh zu arbeiten. Sie ist Supervisorin bei der Geburtshilfe und SIMSONE-Ausbildnerin. «Der Balzan-Preis belohnt das Engagement und die tägliche Arbeit des Gesundheitspersonals von Terre des hommes. Er wird vor allem dazu beitragen, mehr Mütter und Kinder zu retten», hält sie fest.

«Mehr als die Hälfte unserer Mittel stammt aus der Schweiz.»

© Tdh/Marie-Lou Dumaurthioz



Drei Fragen an Marina Cellitti
Leiterin Private Fundraising bei Tdh

Wer unterstützt Tdh?

Fast ein Drittel unserer Mittel setzt sich aus Spenden der breiten Öffentlichkeit, von Privatstiftungen, Unternehmen, Kantonen und Gemeinden zusammen. Diese Gelder werden mithilfe von Spendenaufrufen, in Form von Legaten oder Nachlässen, oder bei von unseren Freiwilligen organisierten Strassenaktionen gesammelt. Die restlichen Zuwendungen stammen von institutionellen Geldgebern wie der Schweizerischen Eidgenossenschaft, anderen Staaten oder Partnerorganisationen. 2017 wurde mehr als die Hälfte unserer Mittel (52 Prozent) in der Schweiz beschafft.

Wie wird das Geld verwendet?

86 Prozent des Aufwandes von Tdh fliessen in unsere Kinderhilfsprojekte in mehr als 45 Ländern. Letztes Jahr wurden fast 30 Prozent unserer Einnahmen für die Bedürfnisse von Kindern in humanitären Krisen verwendet. Mehr als die Hälfte unserer Mittel finanzierten Entwicklungsprojekte in den Bereichen Gesundheit und Kinderschutz. Mit dem Rest – das heisst 14 Prozent – können die Aktivitäten der Kommunikation und Mittelbeschaffung bezahlt und unsere Verwaltungskosten gedeckt werden.

Warum sind Spenden von Privatpersonen wichtig?

Die meisten Privatspenden sind nicht zweckgebunden. Das heisst, sie können dort eingesetzt werden, wo die Bedürfnisse von Kindern am grössten sind, selbst wenn sie nicht auf der Agenda von Regierungen oder institutionellen Geldgebern stehen. Dies gilt zum Beispiel für vergessene Krisen wie im Südsudan, wo Tdh lebenswichtige Nahrungshilfe für Kinder leistet. Diese Spenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Einnahmen, ohne den wir unsere Kinderhilfsprojekte nicht fortführen könnten.

Ausblick

Dezember 2018

Zürich, bis zum 23.12.2018

Stand mit schönen Stricksachen von Freiwilligen mit Herz hergestellt
Zürcher Wienachtsdorf,
Sechseläutenplatz, 10.00–22.00 Uhr

Februar 2019

Basel, Riehen, Liestal, Sissach
23.2.2019

Orangenaktion

Orangenverkauf zugunsten von unserem Programm für medizinische Spezialbehandlungen von Kindern
Basel Markthalle, Riehen Dorfzentrum,
Liestal Rathausgasse, Sissach
Begegnungszone, 9.00–16.00 Uhr

März 2019

Kriens, 2.3.2019

Orangenaktion

Orangenverkauf zugunsten von unserem Programm für medizinische Spezialbehandlungen von Kindern
Schappe-Center, 10.00–16.00 Uhr

Ganze Schweiz, 8. - 9.3.2019

Orangenaktion

Orangenverkauf zugunsten von unserem Programm für medizinische Spezialbehandlungen von Kindern.
Mehr Informationen unter:
www.tdh.ch/orangen

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.tdh.ch/anlaesse

Jetzt verfügbar!

Bestellen Sie Ihren Kalender 2019 unter 058 611 06 11 oder auf www.tdh.ch/kalender



Ihre Spenden helfen Kindern und lassen sich von den Steuern abziehen

Jeweils zu Jahresbeginn schicken wir Ihnen eine Spendenbestätigung, die alle im Vorjahr getätigten Spenden auflistet. Dank dieser Bestätigung können Sie in Ihrer Steuererklärung Abzüge geltend machen.

Spenden per Kreditkarte bis zum 16. Dezember und Spenden per Banküberweisung oder Einzahlungsschein, die vor dem 27. Dezember eingehen, werden noch für das laufende Jahr verbucht.

Die Abteilung SpenderInnenbetreuung ist für zusätzliche Informationen unter folgender Adresse für Sie da: donorcare@tdh.ch.

Das ganze Team wünscht Ihnen frohe Festtage und freut sich auf ein Wiedersehen im 2019.



pharmacieplus seit über 10 Jahren an der Seite von Kindern

©Tdh/Angélique Bühmann



pharmacieplus beteiligt sich jedes Jahr am traditionellen Orangenverkauf von *Terre des hommes*, der am 8. und 9. März 2019 erneut auf den Strassen vieler Schweizer Ortschaften stattfinden wird. Die Apothekengruppe unterstützt den Zugang zu medizinischer

Versorgung für Tausende von Kindern. Eric Bussat, Apotheker und Geschäftsleiter von **pharmacieplus**, nennt die Gründe für dieses Engagement.

Warum unterstützt **pharmacieplus** *Terre des hommes*?

Für unser Personal bedeutet diese Partnerschaft, dass lebenswichtige Behandlungen ermöglicht werden. Als Gesundheitsakteure liegt es in unserer Verantwortung, einen Beitrag an Programme zu leisten, die die Gesundheit von Kindern verbessern. Zu viele Kinder haben nicht das Glück, in den Genuss eines Gesundheitssystems zu kommen, wie wir es in der Schweiz kennen. Einige haben nicht einmal eine Zukunft, wenn sie nicht schnell eine medizinische Spezialbehandlung erhalten. Mit unserer Teilnahme am Orangenverkauf von Tdh tragen wir dazu bei, die breite Öffentlichkeit für die Gesundheitsbedürfnisse dieser Kinder zu sensibilisieren.

Was bedeutet der Orangenverkauf für **pharmacieplus**?

Wenn man weiss, dass man mit dem Kauf von einigen Orangen zum Beispiel zur Betreuung eines herzkranken Kindes im Senegal beiträgt, dann erschliesst sich der Sinn des Orangenverkaufs sehr schnell. Seit elf Jahren sind wir nun schon Partner von Tdh: Die Apotheken unserer Gruppe kaufen jährlich mehr als 16'000 Orangen, die sie jeweils an ihre Kundschaft verschenken. Wie für die Hunderten Freiwilligen, die beim Strassenverkauf mitmachen, ist dies für unsere Teams eine gute Gelegenheit, ein Gespräch zu führen und die Bedeutung einer Gesundheitsversorgung für alle Kinder dieser Welt in Erinnerung zu rufen.

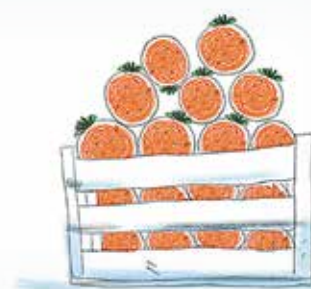
Wie nimmt Ihre Kundschaft diese Aktion auf?

Wir stellen fest, dass diese Aktion sehr positive Auswirkungen hat. Für die Treuepunkte, die unsere Kundschaft das ganze Jahr über mit ihren Einkäufen sammelt, erhält sie Geschenkgutscheine, die sie auch in Spenden an Tdh umwandeln kann: jedes Jahr werden auf diese Weise beinahe 10'000 Franken für Kinder überwiesen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Mobilisieren Sie Ihre Firma!

Motivieren auch Sie Ihr Team und engagieren Sie sich gemeinsam für Kinder in Not!

Bestellen Sie jetzt die Orangen online unter www.tdh.ch/orangen oder leisten Sie mit Ihrem Team einen Freiwilligeneinsatz bei der Orangenaktion, indem Sie sich unter 058 611 07 56 oder orange@tdh.ch anmelden.





Kinderschutzzentrum für Mädchen in Port-au-Prince, Haiti.



Für mich bedeutet Tdh tägliches Engagement

Joanitho Jethro Thomas Dubois, Kinderschutzkoordinator in Haiti, stiess kurz nach dem Erdbeben von 2010 zu Terre des hommes (Tdh). Nach Beendigung der Nothilfe hat er die Organisation nicht verlassen – ein achtjähriges Engagement, das er nicht bereut und mit dem er dazu beigetragen hat, das Leben von Tausenden Kindern zu verbessern.

«Das Wohl der Kinder liegt mir am Herzen, deshalb bin ich bei Tdh geblieben. Beim Wiederaufbau meines Heimatlandes Haiti mitzuwirken, ist in meinen Augen sehr wichtig», vertraut uns Joanitho an. Während seiner Laufbahn bei Tdh arbeitete der enthusiastische und entschlossene junge Mann zunächst als Sozialarbeiter, dann als Projektassistent, als Projektleiter und schliesslich als Kinderschutzkoordinator. Joanitho kennt somit die Arbeitsstationen in seinem Team gut und ist überzeugt, dass Tdh einen Unterschied macht: «Unsere Teams sind jeden Tag vor Ort, auch in den am stärksten gefährdeten, schwächsten und entlegensten Gebieten, dort, wo andere NGOs nicht sind.»

Mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten

Tdh arbeitet mit dem Staat zusammen, um dessen Präsenz innerhalb der Gemeinschaften zu stärken, eine Legitimationsarbeit, die es früher so nicht gab: «Wir integrieren in unsere Projekte Lobbyarbeit und die Unterstützung staatlicher Einrichtungen, im Wissen, dass sie eines Tages übernehmen müssen.» Einflusspersonen der Gemeinschaft, mit denen Tdh ebenfalls zusammenarbeitet, identifizieren Kinder, die in extremer Armut leben oder Opfer von sexuellem Missbrauch sind: «Wir haben eine wirkungsvolle Dynamik eingeführt mit Schlüsselakteuren aus

der Gemeinschaft, die uns besonders gefährdete Fälle melden.» Oft ist es diesen Personen zu verdanken, dass auf dringende Bedürfnisse von Kindern schnell reagiert werden kann.

Besonders nahe ging Joanitho das Schicksal eines zehnjährigen Mädchens in Port-au-Prince: «Dieses Mädchen lebte auf der Strasse und wurde ausgebeutet. Es hatte seine Mutter verloren und kannte seinen Vater nicht. Wir haben das IBESR [Institut du Bien-Etre Social et de Recherches] kontaktiert, um ein Treffen mit der Grossmutter zu organisieren», erklärt Joanitho. «Seit Jahren ohne Nachrichten war diese der Überzeugung, dass ihre Enkelin tot war. Als ich ihr sagte, dass sie am Leben ist, wollte sie mir zunächst nicht glauben. Wir haben das Kind geholt. Sie haben sich unter Tränen umarmt. Das war zugegebenermassen ein sehr emotionaler Augenblick für uns, denn wir wussten, dass dies ein Schlüsselmoment in ihrem Leben sein würde.»

Dank dieser Familienzusammenführung und der sechsmonatigen Nachbetreuung ist das Mädchen nicht nur von der Strasse weggekommen, es ist auch zu seinen Wurzeln zurückgekehrt und geht heute wieder zur Schule. Tdh half seiner Grossmutter beim Aufbau einer Erwerbstätigkeit, mit der sie ihren Lebensunterhalt bestreiten kann. «Durch meine Arbeit bei Tdh habe ich täglich die Befriedigung, einen Unterschied im Leben dieser Kinder zu machen und ihnen zu helfen, wieder Träume zu haben und diese zu verwirklichen. Das ermutigt mich sehr und lässt mein Engagement Tag für Tag grösser werden.»

Tatjana Aebli

Terre d'héritage



Ihr letztes Geschenk wird das schönste sein!

Ein Testament für Hoffnung und Leben

Bitte retournieren Sie diesen Coupon per Post oder E-Mail an die untenstehende Adresse. Wir behandeln Ihre Daten vertraulich.

- Senden Sie mir Ihren kostenlosen Ratgeber mit Informationen rund um die Nachlassplanung.
- Ich wünsche eine persönliche und unverbindliche Beratung.
- Terre des hommes wird in meinem Testament bereits berücksichtigt.

Name:

PLZ/Ort:

Vorname:

Tel:

Adresse:

E-Mail:



Stiftung Terre des hommes
Avenue de Montchoisi 15
CH-1006 Lausanne
www.tdh.ch, PCK: 10-11504-8

Carina Sjöberg
Verantwortliche Nachlässe
carina.sjoeborg@tdh.ch
T +41 58 611 07 42



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.